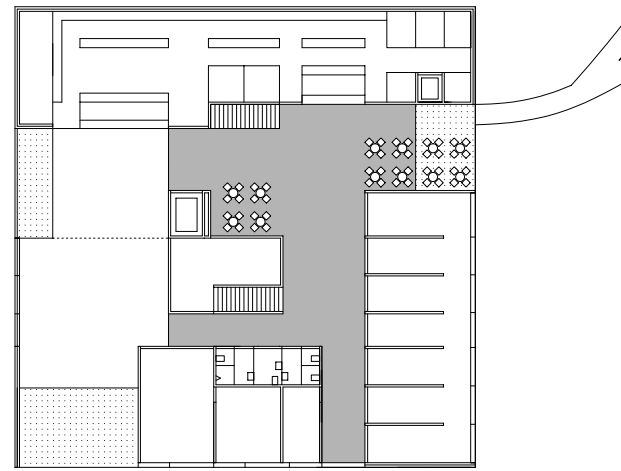
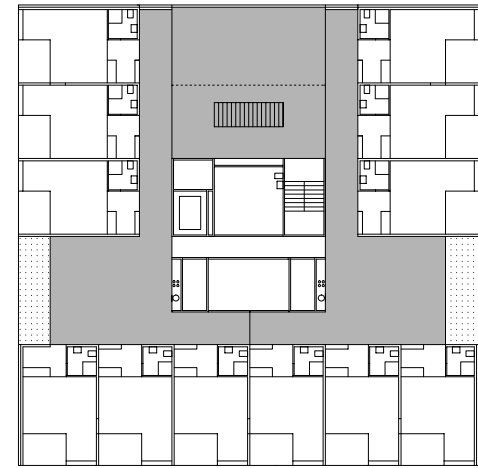


Sockelgeschoss



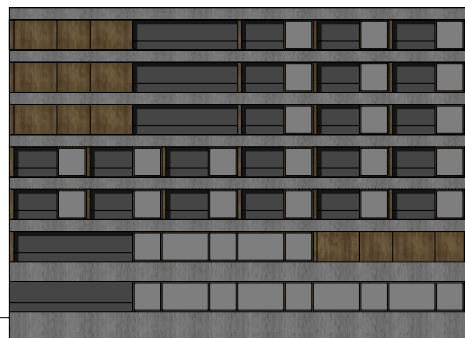
Erdgeschoss



1./ 2. Obergeschoss



3./ 4./ 5. Obergeschoss



Südfassade



Alterszentrum Gremm Teufen

Offener Projektwettbewerb nach Gatt/WTO, 2005

Veranstalter:
Gemeinde Teufen AR

Programm:
Demenzbereich mit 4 Wohngruppen à 6 Einzelzimmer mit Balkon, Alters- und Pflegeheimbereich mit 36 Einzelzimmer mit Balkon, Küche, Aufenthalts-, Pflegebad, Stauraum, Ausguss, Garderobe, Gästezimmer, Office Essraum/Mehrweckraum, Mobiliarmagazin, WC Besucher, Andachts-/Besinnungsraum, Hobbyraum, Waschküche, Lesezimmer, Raucherzimmer, Stationszimmer, Personalaufenthalts-, Personalgarderobe, -WC, Sekretariat, Pflegedienstleitung, Küche, Wäscherei, Werkstatt, Arztzimmer, Spitex-Zentrum, Therapie, Coiffeur, Allg. Räume, Lager, Entsorgung, Gartengeräte, Haustechnik, Zivilschutzräume, Lift Anlieferung, Parkplätze

Idee

In den Dörfern des Appenzellerlandes steht das Gemeindealtersheim (früher Bürgerheim) meist freistehend an markanten Lagen, mit Lindenbaum (Lindenhügel). Basierend auf dieser Erkenntnis wird das neue Alters- und Pflegeheim als freistehender, prägnanter Baukörper an den Hang gesetzt. Der in seiner Form neutrale Baukörper nimmt durch sein Volumen Bezug zu anderen öffentlichen Gebäuden und zum Dorfzentrum. Das Setzen des Baukörpers in die unbebaute, grosszügige Landschaft am Ostende des Areals ermöglicht ein grosses Gebäudevolumen in diesem Kontext. Der Solitär nimmt Abstand zu den umliegenden Gebäuden und bietet gleichzeitig auch eine Antwort zum bestehenden Alterszentrum. Die Platzierung des kompakten Volumens in die bestehende Geländetopographie ermöglicht eine weitgehende Belassung des Hangverlaufs und schafft die Voraussetzung für den Erhalt, resp. die Weiterentwicklung einer attraktiven, parkähnlichen Landschaft.

Konzept

Die bestehenden Bauten des Altersheims werden durch den Neubau nicht tangiert und der Betrieb kann ohne Einschränkung weitergeführt werden. Das trägt erfahrungsgemäss sehr viel zum Wohlbefinden der Bewohner während einer Bauphase bei. Die anschliessend frei werdenden Bauten können je nach Bedürfnis umgenutzt werden oder aber sie werden durch zwei kleinere, der ortsbaulichen Struktur angepassten Neubauten für „Betretes Wohnen“ ersetzt. Die Erschliessung des Alterszentrums erfolgt wie bisher über die Krankenhausstrasse. Schon aus grösserer Distanz wird es sichtbar. Der Besucher bleibt jedoch bis zum Eintritt in gebührendem Abstand. Er umgibt das Gebäude.

Innere Organisation, Gebäude

Die Abläufe im Haus werden so gestaltet, dass kurze Wege und grosse Übersichtlichkeit entstehen. Dadurch wird den Bewohnern ein selbständiges Teilhaben am Alltag ermöglicht. Über einen grosszügigen gedeckten Vorplatz erreicht man die zweigeschossige Eingangshalle, die zwischen den zwei halböffentlichen Geschossen vermittelt. Von hier führen Treppe und Lift direkt zu den Gemeinschaftsbereichen, welche sich nach Westen, Süden und Osten zur herrlichen Landschaft hin öffnen. Die Bewohner werden auch hier von der Treppe nach oben gewiesen und gehen dem Licht entgegen zu den Wohngeschossen. Ein peripher angeordneter, begehbare Lichthof verbindet jeweils 2 bzw. 3 Geschosse und dient als Treffpunkt der entsprechenden Abteilungen. Der besonnte Hang fliesst sozusagen ins Gebäude hinein. Im 1. und 2. Obergeschoss befinden sich die Individualbereiche für demente BewohnerInnen, die über den Lichthof direkt den zugeordneten Aussenbereich erreichen können. Im 3./ 4./ 5. OG sind die Stationen für die Alters- und PflegeheimbewohnerInnen. Die Disposition der Vertikalerschliessung und der Betriebsräume ermöglichen ein ungezwungenes Zirkulieren im Gebäude. Sämtliche Stationen sind so konzipiert, dass das Zusammensein, wie auch das sich zurückziehen gewährleistet ist. Die Korridorbereiche sind kurz und münden immer in Aufenthaltsbereiche. Dadurch ist der Aussenbezug immer gewährleistet. Es herrscht überall eine angenehme, abwechslungsreiche Wohnatmosphäre. Durch die Anordnung von Hobbyräumen und von Stauraum für die BewohnerInnen auf den Wohngeschossen kann der Selbstständigkeitsgrad noch erhöht werden, was dem Wohlbefinden dienen wird. Sämtliche Zimmer sind optimal belichtet und profitieren von der herrlichen Aussicht. Der Aussenraum fokussiert sich im Innenraum. Der offene Balkon ist auch als wintergartenähnliche Loggia denkbar. Die Brüstungshöhe wurde so gewählt, dass aus dem Bett eine freie Sicht auf die Natur gegeben wird. Die Dimensionen lassen eine vielfältige Möblierung und Nutzung zu.

Betretes Wohnen

Zwei 4-geschossige Baukörper nutzen das vorhandene Plateau und stehen dem umliegenden Kontext entsprechend am Hang. Ebenso kann sich die Dachform an den umliegenden Gebäuden orientieren. Je nach Wohnungssplit sind pro Geschoss 3-4 Wohnungen möglich, was total 18 bis 24 Wohnungen ergibt. Die Alterswohnungen verfügen über autonome Aussenplätze, sind aber über einen geraden, horizontal Weg mit dem Alterszentrum verbunden. Eine gedeckte Verbindung ist via Einstellhalle möglich. Diese könnte gegen Westen erweitert werden.

Oestreich + Schmid

<http://www.oestreich-schmid.ch>